

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 14

Artikel: Zärtliche Vorsicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und freu' mich über die Waadt,
Die letzten Sonntag energisch
Ein Wörtchen gesprochen hat.

Mit Aemterhäufung sei's fertig
Für ein und für alle Mal;
Und es gelte dieses Gesezchen
Für alle Parteien egal.

Das nennt man tüchtig gesprochen!
Die Vertretung, vor der du bangst,
Macht bei so gesundem Willen
Des Volkes uns keine Angst.



Notion.

Beinahe sämtliche Schweizerblätter bringen eine splendide Beschreibung eines neuen Auswanderungsschiffes. Da dadurch nun der Wille der öffentlichen Meinung für die wünschbare Auswanderung der Schweizer klar gelegt ist, unterbreiten wir der hohen Bundesversammlung folgende Motion:

1. Alle Schweizer innerhalb der Schweizergrenze haben im Verlaufe von drei Jahren auf die ihnen geeignet scheinende Weise auszuwandern oder zu verduften (letzteres natürlich im Sinne von Prof. Jäger).
2. Der Bund unterstützt diese Auswanderung auf energische Weise und erleichtert dagegen die dadurch noch nöthiger werdende Einwanderung (vide Bülle zc.).
3. Die Vaterlandsliebe bleibt dieselbe.

Die alten Schweizer.

Buchhändler Krüsi erhielt in Basel in dem Moment die Medaille der nationalen Gesellschaft für Ermunterungen zum Guten, als er wegen obzönen Schriften ins Gefängniß wanderte.

„In Basel heißt es Schweinerei — in Paris Ermunterungen zum Guten.“

Theaterkritik.

Wäre Sonntag am Mittwoch in einem Stück von Freitag aufgetreten, dann blieb's, poß Donnerstag! nicht so leer, wie in einer Werkstätt am blauen Montag. Wir wollen hoffen, er hat mit dem Schund Samstag gemacht und zeigt uns den richtigen Sonntag.

- A. Warum sind eigentlich trotz den schlechten Zeiten und den vielen leeren Wohnungen in den Außengemeinden die Miethe so theuer?
- B. Weil man von keiner Seite rausrücken will.

Liebesped.

Auedi: Was isch Hans, warum bist so niederg'schlage?

Hans: O, i ha Unglück mit mine Liebschaft.

Auedi: Wieso de?

Hans: He die Erst, wo ni g'fragt ha, het mi nit welle, und die Zweeti, wo ni nit g'fragt ha, muß i jetzt näh.

Schudel: Pfui, so ein Feigling, gibst dem Kerl die Ohrfeige nicht gleich zurück!

Erudel: Ach, was soll ich mich erst in so'n Kram einlassen, es wäre doch gleich wieder die Reihe an ihn gekommen.

Zürliche Vorsicht.

Uli: Uesen Alte ist dä Morge krank worde und so han i denkt, i well bers cho säge, du chönist de um öppis Zeißeß us!

Mezger: I danke für die Notifikation, aber wenn es ne de nit puße sött, so forderi de Entschädigung!

Bei der Rezitation der Schiller'schen Bürgschaft: „... Doch bitt' ich Dich um drei Tage Zeit, Bis ich die Schwester vom Gatten befreie.“



Rägel. Sie werdeb's Sechsilüute au mit Ihrer Gägewart biehere, hochverehrte Herr Feusi.

Herr Feusi. Ja, i mues halt, lust gingi würtl' nüd; 's letscht ist mr na in Gliedere und wenn's nüd wege de Rede wär, die doch e chli e gewüssi Sürweilianz müend ha, so gingi nüd.

Rägel. Aha, ja, Sie sind ja Junstrebener, i has im Bletkli g'läse. Und das Mal wieder?

Herr Feusi. Ja, ebe; aber i han immer nanig 's Thema g'sunde.

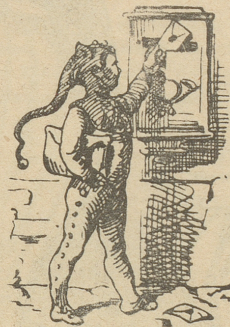
Rägel. Pah, i denk woll, Sie fanged wieder a, wo Sie letscht Mal ufghört händ.

Herr Feusi. Und wo isch säb?

Rägel. Him — Katholischwerde.

Herr Feusi. Rägel! jetz chaufi Tu aber kei Chabischöpf meh ab.

Briefkasten der Redaktion.



T. J. i. M. Ihre Anregung ist so bedeutend, daß sie wenigstens zweimal von den leichten Lehren unseres Kornfeldes überwuchert wird. Aber nur den Muth nicht verlieren und immer und immer wieder dröhnend an den Schild schlagen, die Masse wird doch eines Tages aufbrechen. — W. N. i. H. Besten Dank für die späte Hilfe. — Z. Z. i. D. Leider erklärt unser Zeichner die Sache für unausführbar; es lasse sich das Festungswieder nicht deutlich genug herausstreifen. — G. H. i. P., J. F. i. L., K. i. B., zc. Auch nicht eine einiaie richtige Lösung ist uns auf das letzte Rätsel eingegangen. Wir werden demnächst mit weniger schwierigen Abwechslungen aufwarten. — R. W. i. N. Im „Waterland“ Nro. 73 steht unter den Annoncen zu lesen: „In ein katbol. Pfarrhaus (zwei Geistliche, beßhalb strenger Posten) wird auf Mitte Mai

eine zuverlässige Haushälterin gesucht.“ — P. P. i. Paris. Ein Zürcher hat dort Adresskarten ansageben, welche folgenden Text tragen:

»Directeur de la Compagnie Générale de l'Arberg et du St-Gotthard
Membre de la Commission Centrale de l'Exposition Suisse
Président de la Société d'Hygiène Zürich.«

Einen so bedeutenden Mann haben wir in Zürich nicht, wohl aber wie es scheint Schwindler in dieser Größe. Ob letztere nun gerade in das Central-Expositionsbüreau der Landesausstellung gehören? Wir hoffen, man werde die Ehre dieses vom öffentlichen Vertrauen getragenen Kollegiums zu wahren wissen und halten die hübsche Adresskarte zur Verfügung. — Spatz. Das Wandern ist des Müllers Lust? Von der Warte stube bereit? — Jobs. Solch Kurzfutter ist stets willkommen, sofern es noch nicht zu oft gekaut ist. Frdl. Gruß. — Br. i. Sar. Wäre nicht ein ähnlicher Spazierstock zu finden, wie das letzte Mal, oder reichte er für beide Jahre? — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen

Wichtig für Restaurateure während der Ausstellung!

Ein Salon-Konzert-Quartett

sucht für die Dauer der Ausstellung fixes Engagement.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ad. Wissmüller, Violin-Virtuosin.

„Der Nebelspalter“

Abonnements per drei Monate à Fr. 3 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Die Expedition.